

V i t a.

Ich, Max Eugen Heinig, wurde am 17. October 1859 zu Brösen bei Leisnig als Sohn des dortigen Lehrers Ch. F. Heinig geboren und besuchte bis zu meinem 13. Jahre die Volksschule zu Guldengossa bei Leipzig, wohin mein Vater i. J. 1866 versetzt worden war, während ich zugleich privatim durch meinen Vater und durch die Güte des Herrn Pastor Jörschke daselbst bis zur Untertertia des Gymnasiums vorbereitet wurde. Von Ostern 1873 bis dahin 1879 war ich Alumnus der Fürstenschule zu St. Augustin in Grimma, von welcher ich mit dem Reifezeugniss zur Universität Leipzig entlassen wurde. Dort lag ich 3½ Jahr lang den theologischen Studien ob. Ausser den theol. Vorlesungen bei den Herren DD. Kahnis, Luthardt, Lechler, Fricke, Delitzsch, Baur, Schmidt, Hofmann und Hölemann hörte ich philosophische Vorlesungen bei den Herren Dr. Heinze und Dr. Drobisch, bis ich im Sommer d. J. 1882 in Leipzig die Prüfung pro cand. et lic. conc. bestand. Im October dieses Jahres 1882 trat ich eine Stellung als Lehrer an dem ehemal. Krauseschen Institut zu Dresden an, in welcher ich bis zum October des folgenden Jahres verblieb. Dann wurde ich als Pfarrvicar für den schwer erkrankten Oberpfarrer Ochernal zu Radeburg mit Berbisdorf und Bärwalde berufen, welche Stellung ich im Januar 1885 mit der eines Diaconatsvicars ebendasselbst zu Radeburg mit Würschnitz vertauschte, nachdem ich auch im Oct. d. J. 1884 vor dem Hohen Landesconsistorium zu Dresden das Wahlfähigkeitsexamen bestanden hatte. Im Mai 1885 wurde ich als Diaconus zu Mutzschen eingewiesen, in welchem Amte ich gegenwärtig stehe. Am 9. Mai 1887 absolvirte ich zu Leipzig das mündliche philosophische Doctorexamen. Meinen Herren Examinatoren Proff. Drr. Heinze, Krehl, Masius, sowie dem Herrn Procancellar der Universität Geheimrath Prof. Dr. Blomeyer sage ich für die mir bewiesene Freundlichkeit meinen herzlichsten Dank.
